

STAATSKANZLEI

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Andrea Bähler
Sprecherin der Landesregierung
Telefon 06131 16-4720
Telefax 06131 16-4091

Almut Rusbüldt
Stellvertretende Sprecherin
der Landesregierung
Telefon 06131 16-4697
Telefax 06131 16-4666

Giuseppe Lipani
Stellvertretender Sprecher
der Landesregierung
Telefon 06131 16-5701
Telefax 06131 16-4666

pressestelle@stk.rlp.de

Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

**Regierungserklärung
von Ministerpräsidentin Malu Dreyer
am 20. Juni 2018**

**„Aktuelle Unwetterereignisse
in Rheinland-Pfalz“**

Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist: Redebeginn.

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren und Damen Abgeordnete,

Regenmengen etlicher Wochen fallen in einer Nacht, die eines normalen Monats in wenigen Stunden. Sturzbäche ergießen sich vom Himmel. Die verheerende Folge: es treten selbst kleinste Flüsse über die Ufer, vor allem in den Mittelgebirgen in der Eifel, im Westerwald, Hunsrück und Taunus. In der sonst so sonnigen Pfalz und in Rheinhessen steht binnen Minuten das Wasser kniehoch in den Straßen und ganze Ernten werden in Sekunden vernichtet. Menschen sehen ihr Hab und Gut wegtreiben, ihre Häuser von Wasser und Schlamm verwüstet. Einige bangen um ihre Existenz. Wir betrauern leider auch einen Todesfall.

Was sich anhört wie in einem düsteren Film, war in den letzten Wochen bei uns in Rheinland-Pfalz leider immer wieder traurige Realität. Zwar punktuell, aber umso unvermittelter. Kaum vorhersehbar. Und während wir im Land in den vergangenen 25 Jahren über 1,1 Milliarde Euro in den Hochwasserschutz an unseren großen Flüssen investiert haben, sind plötzlich Regionen und Ortschaften betroffen, die in ihrer Geschichte schon viel erlebt haben, aber noch kein Hochwasser. Wir erleben wie bereits 2015 und 2016 eine Unwetterserie - und das diesmal sogar völlig untypisch bereits im Frühjahr.

Sehr geehrte Herren und Damen,

mein größter Dank gilt allen, die beherzt angepackt und geholfen haben. Am Wochenende, nachts, teilweise unter Einsatz ihres Lebens und unter Inkaufnahme eigener Schäden. Vor allem den rund 4.000 Helfern und Helferinnen von Feuerwehren, Polizei, dem THW und den Rettungskräften sage ich für ihren unermüdlichen und teilweise fast schon übermenschlichen Einsatz Danke. Ehrenamtliche und Hauptamtliche. Hand in Hand. Das ist Rheinland-Pfalz!

Nachbarschaften standen solidarisch und tatkräftig zueinander. Die Menschen in unserer Heimat haben die Ärmel hochgekrempelt und nicht gefragt, sondern erst einmal geschafft. Das zeichnet uns aus. Dieses Engagement, dieser Zusammenhalt, solch ein Ehrenamt machen mich stolz auf unser Land.

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

Ich danke den unzähligen freiwilligen Helfern und Helferinnen aus der unmittelbaren und entfernten Nachbarschaft, die größte Anstrengungen auf sich genommen haben, um den Betroffenen beizustehen. Auch Arbeitgeber und Firmen haben die ehrenamtlichen Kräfte der Feuerwehren für die Einsätze freigestellt. An die kommunale Familie mit allen Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen, an die betroffenen Landräte und Oberbürgermeister: Danke für die schnelle Reaktion und Organisation.

Sehr geehrte Herren und Damen,

die Landesregierung hat schnell reagiert. Viele Mitglieder des Kabinetts waren unmittelbar nach den Ereignissen vor Ort. Innenminister Roger Lewentz, Umweltministerin Ulrike Höfken, Wirtschaftsminister Volker Wissing, Bildungsministerin Stefanie Hubig und Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler waren nicht nur fachlich zuständig, sondern auch regional in ihrer unmittelbaren Heimat betroffen. Viele Staatssekretäre und auch ich selbst sind direkt in die betroffenen Regionen gefahren, um uns einen direkten Überblick über die Schäden und die notwendigen Maßnahmen zu verschaffen. Das Ausmaß der Verwüstungen und die damit verbundenen menschlichen Schicksale hat uns alle erschüttert.

Meine sehr geehrten Herren und Damen,

Sie alle kennen die Bilder der Überflutungen. Betroffen sind Privathäuser und Firmengebäude, öffentliche Gebäude und Einrichtungen, Schulen, Verwaltungen, auch Feuerwehrhäuser wurden nicht verschont.

Wir haben im Ministerrat bereits vergangene Woche beschlossen, für die Unterstützung von bedürftigen Privatgeschädigten der Unwetterereignisse ab dem 27. Mai 2018 eine Summe von 3,5 Millionen Euro bereitzustellen. Zusammen mit den Fördermöglichkeiten des Landes bei Schäden an Einrichtungen der Kommunen und den Förderprogrammen in den Ressorts steht damit ein millionenschweres Hilfspaket zur Verfügung, das ergänzt wird durch eine Reihe an Erleichterungen auf der Verfahrensebene. Danke an dieser Stelle besonders an das Finanzministerium und das Innenministerium und hier besonders an Staatssekretär Randolph Stich, der die Hilfsmaßnahmen koordiniert.

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

Viele Menschen wissen in den ersten Tagen eines Unwetters nicht, wo sie schlafen sollen. Sie haben vielleicht keine Wechselkleidung für ihre Kinder oder müssen die Versorgung von hilfsbedürftigen Familienangehörigen neu regeln. Für diese ganz alltagspraktischen Nöte stellt das Land Rheinland-Pfalz den aktuell von Unwetterereignissen besonders betroffenen Landkreisen und kreisfreien Städten je Schadensereignis 25.000 Euro zur Verfügung. Die Landkreise und Städte wissen am besten, wo vor Ort pragmatisch und schnell geholfen werden muss. Pro Familie können dafür bis zu 1.500 Euro durch die Kommune ausgezahlt werden. Bedürftige Bürger und Bürgerinnen aus den betroffenen Landkreisen, die solche Schäden geltend machen und sich um eine Soforthilfe bemühen wollen, können sich an ihre lokale Kreisverwaltung wenden.

Sehr geehrte Herren und Damen,

es war toll zu sehen, wie die Menschen in solchen Ausnahmesituationen zusammenstehen und zwar nicht nur in den betroffenen Regionen. In Dudeldorf etwa habe ich eine Frau aus Kordel getroffen. Sie kannte Hochwasser von der Kyll und der Mosel. Bei ihr gingen alle Alarmglocken los, als sie von der Situation im Radio hörte. Und sie hat sich einfach aufgemacht, um den Betroffenen vor Ort zu helfen.

Nachbarn, Freunde aber auch Unbekannte haben Wasser geschippt, Brote geschmiert und Geröll weggeräumt. Zusätzlich zu dieser tatkräftigen Hilfe haben die Menschen mit Spenden geholfen. Auch hier zeigt sich: Rheinland-Pfalz ist das Land des Zusammenhalts.

Diese Solidarität wollen wir unterstützen:

Viele Kommunen haben ein Sonderkonto für den Katastrophenfall eingerichtet. Wer für Betroffene der Unwetter bis zum 30. September 2018 auf ein solches Konto spendet, benötigt keine gesonderte Spendenquittung. Seine Spende wird unabhängig von der Höhe steuerlich berücksichtigt. Eine Buchungsbestätigung oder der Einzahlungsnachweis reicht hierfür aus.

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Herren und Damen,

wir wissen: Trotz aller Unterstützung durch Freunde, Spenden oder Versicherungen stellen diese Ereignisse für die Betroffenen besondere Belastungen dar. Dinge, die einen emotionalen Wert haben – etwa Foto-Alben oder Kinderzeichnungen – kann einem niemand ersetzen. Und auch materiell kann ein Unwetterereignis zu einer existenziellen Belastung werden.

Dort wo das eigene Vermögen, die Versicherung, bestehende öffentliche Hilfsleistungen und auch die Spenden den materiellen Schaden nicht auffangen können, will das Land mit einer neuen Förderung bei Bedürftigkeit unterstützen. Bei einem verbleibenden Rest-Schaden zwischen 5.000 und 50.000 Euro übernimmt das Land 50 Prozent. Selbst wenn das Risiko versicherbar gewesen wäre, werden noch 20 Prozent übernommen. Wir knüpfen daran eine Bedingung: Der Geschädigte muss nachweisen, dass er für die Zukunft eine Elementarschadensversicherung abgeschlossen hat. Denn das Ziel muss sein, dass sich in Zukunft deutlich mehr Menschen absichern.

Nicht nur die Spender, sondern auch die Betroffenen unterstützen wir steuerlich. So gibt es unter anderem Regelungen zur Stundung von Steuerforderungen und zur Anpassung von Steuervorauszahlungen für unmittelbar betroffene Bürger.

Sehr geehrte Herren und Damen,

ich sagte es zu Beginn: Der Kreis der Betroffenen ist sehr unterschiedlich. Hausbesitzer, aber ebenso Gewerbetreibende, Winzer und Landwirte. Wir bündeln unsere Unterstützungsmaßnahmen, um eine möglichst unbürokratische Hilfe zu ermöglichen.

Landwirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat in Zusammenarbeit mit der ISB und der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz eine Task Force gebildet, die das bestehende Beratungsangebot zu zinsgünstigen Darlehen, Bürgschaften und Zuschüssen bündelt.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Wiederherstellung des Wirtschaftswegebbaus.

Aber auch im allgemeinen Straßennetz hat es zum Teil erheblich Schäden gegeben. Die Wiederherstellung der sicheren Befahrbarkeit der Straßenverbindungen hat besondere Priorität. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

des Landesbetriebs Mobilität (LBM) haben hier hervorragende Arbeit geleistet. Auch dafür herzlichen Dank.

Finanzministerin Doris Ahnen ermöglicht Sonderabschreibungen für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, für Gewerbebetriebe und Selbstständige. Hochwasserbedingte Aufwendungen können unter erleichterten Voraussetzungen als Erhaltungsaufwand bzw. Betriebsausgaben anerkannt werden.

Auch die kommunale Familie kann sicher sein. Wir helfen bei der Beseitigung von Schäden an Schulen, Kindergärten und anderen öffentlichen Gebäuden.

Klar ist für mich und alle meine Minister und Ministerinnen: Die Landesregierung hilft schnell, unkompliziert und passgenau. Die Menschen stehen im Mittelpunkt. Die Bürger und Bürgerinnen können sich auf diese Regierung verlassen.

Sehr geehrte Herren und Damen,

leider war dies nicht das erste Mal, dass wir in Rheinland-Pfalz derartige Starkregenereignisse erlebt haben. Sie sind eine Folge des globalen Klimawandels. Wir müssen uns darauf einstellen, dass sie sich wiederholen werden.

Wir müssen deshalb das Augenmerk noch stärker auf die Vorsorge legen.

Dazu gehört, dass möglichst viele Hausbesitzer eine Elementarschadenversicherung abschließen. Denn wie wir jetzt deutlich sehen: Auch dort, wo bislang keine Hochwasser entstanden, kann Starkregen zu Überschwemmungen führen.

Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz wollen wir die bestehende Landeskampagne für mehr Versicherungsschutz mit neuem Schwung versehen und eine Aktionswoche starten.

Bereits seit 2013 arbeiten wir eng mit der Versicherungswirtschaft und der Verbraucherzentrale in dieser Frage zusammen. Dazu gehört auf der einen Seite die Verbesserung der Versicherungsmöglichkeiten und -bedingungen, auf der anderen Seite Information und Werbung bei den möglichen Betroffenen. Beispielsweise können Interessierte sich beim kostenlosen Beratungstelefon der Verbraucherzentrale informieren. Wir konnten mit unseren Maßnahmen eine Steigerung der Versichertenquote von 19 % im Jahr 2012 auf aktuell ca. 33 % erreichen.

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

Unser Ziel ist es, dass jeder Rheinland-Pfälzer und jede Rheinland-Pfälerin ihr Eigentum in den kommenden Jahren so schützt. Ein guter Anfang wäre, wenn wir in den kommenden fünf Jahren erreichen, dass es bereits jeder Zweite ist.

Dies betrifft aber nicht nur Bürger und Bürgerinnen. Ich wende mich mit Nachdruck auch an alle kommunalen Vertreter. Es muss zügig eine Normalität sein, dass jedes kommunale Gebäude in Rheinland-Pfalz ab sofort auch eine Elementarschadenversicherung hat. Liebe kommunale Familie: Gehen Sie auch hier mit gutem Beispiel voran.

Sehr geehrte Herren und Damen,

Klimawandel klingt so global, so weit weg. Als wäre es irgendein Phänomen in der Südsee oder in der Arktis. Als würde er allenfalls zu etwas milderen Wintern und zu sonnigeren Sommern führen. Nein. Klimawandel ist überall. Ganz lokal. In jedem Ort in Rheinland-Pfalz. Und so abstrakt das Phänomen klingt, so konkret sind seine Auswirkungen. So konkret und punktuell und auch teilweise so verheerend. Deshalb gilt es nicht nur über globale Abkommen zu reden, sondern jeder muss auf sich schauen. Jeder ist gefragt und gefordert. Jeder kleine, jeder einzelne Schritt zählt.

Ich möchte eine Graswurzelbewegung für besseren Klimaschutz. Hier und jetzt in Rheinland-Pfalz.

Innerhalb Deutschlands ist Rheinland-Pfalz vom Klimawandel sogar besonders betroffen. Mit 1,5 °C Temperaturanstieg seit 1881 liegen wir wegen unserer topographischen Lage über dem deutschen Durchschnitt. Das Ansteigen der Durchschnittstemperatur führt dazu, dass die Atmosphäre mehr Feuchtigkeit speichert und damit auch abgeben kann, auch in Regionen und Orten, die bisher noch nicht von solchen Ereignissen betroffen waren. Wir müssen also leider davon ausgehen, dass der Starkregen in Zukunft häufiger auftreten wird.

Global denken, lokal handeln, das gilt gerade auch beim Klimaschutz. Jeder einzelne kann etwas tun, jede eingesparte Tonne CO₂ trägt dazu bei, den für den Menschen gefährlichen Klimawandel aufzuhalten.

Man kann den öffentlichen Personennachverkehr nutzen, Ökostrom bestellen, energiesparende Geräte anschaffen, die Wohnung nicht übermäßig beheizen. Man kann mehr regionale Produkte und weniger Fleisch essen und langlebige Konsumgüter statt Wegwerfprodukten einkaufen - reparieren statt ersetzen.

Klar ist aber auch: Nicht jeder kann alles machen. Aber wer beruflich viel mit dem Auto unterwegs sein muss, kann trotzdem zu Hause Energie einsparen.

Ich wünsche mir, dass die Bürger und Bürgerinnen in Rheinland-Pfalz konkret überlegen, welche Schritte sie gehen und dazu beitragen können, damit auch unsere Enkel und Urenkel noch eine Welt vorfinden, in der es sich gut leben lässt.

Rheinland-Pfalz hat bereits Mitte 2014 als eines der ersten Bundesländer ein Landesklimaschutzgesetz verabschiedet. Wir wollen die Gesamtsumme der Treibhausgasemissionen in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2020 um mindestens 40 Prozent im Vergleich zu den Gesamtemissionen im Jahr 1990 senken. Bis zum Jahr 2050 wird die Klimaneutralität angestrebt.

Mit dem Klimaschutzgesetz, mit unseren Anstrengungen zur Energiewende und dem Wärmekonzept setzen wir als Landesregierung viele wichtige Impulse.

Das heißt ganz konkret: Energie- und Wärmeeinsparung beim Bauen und Sanieren, sparsamen Umgang mit Wasser, weniger Flächenversiegelung und im Rheinland-Pfalz-Takt mehr Busse und Bahnen.

Wir setzen auf eine gemeinsame Kraftanstrengung in Rheinland-Pfalz, um in unserem Verantwortungsbereich das zu tun, was nötig ist: Unser Klima und unsere Umwelt wirksam zu schützen.

Meine sehr verehrten Herren, verehrte Damen,

Prävention geht vor Schadensbeseitigung. Die Landesregierung wird nicht erst tätig, wenn die Schäden bereits eingetroffen sind. Denn jeder behobene Schaden ist gut, jeder nicht entstandene Schaden noch viel besser!

Das Land hat in den letzten 25 Jahren insgesamt rund 1,1 Milliarden Euro für den Hochwasserschutz ausgegeben. Hochwasserschutz ist immer auch Prävention. Die größten Investitionen haben wir für technische Hochwasserschutzmaßnahmen wie Deiche, Polder, Hochwasserschutzmauern und Rückhaltebecken sowie im Rahmen der Aktion Blau Plus für Gewässerrenaturierungen getätigt:

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

Hochwasserschutzmaßnahmen bleiben ein Schwerpunkt der Landesregierung, und wir werden weitere Haushaltsmittel investieren und die hochwasserbedrohten Kommunen und Menschen unterstützen.

Wir müssen uns bewusstmachen, dass sich der Kreis der gefährdeten Regionen durch die Starkregenereignisse nochmal deutlich ausweitet.

Derzeit sind für über 400 Ortschaften Hochwasserschutzkonzepte abgeschlossen bzw. in Bearbeitung. Ich möchte mit allem Nachdruck bei den rheinland-pfälzischen Gemeinden dafür werben, entsprechende Konzepte zu entwickeln. Dabei wird vor Ort geschaut, durch welche Maßnahmen Überschwemmungen verhindert werden können oder wo einzelne Gebäude zusätzlichen Schutz benötigen. Dazu gehört auch die Beratung der Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer.

Ich möchte unseren Kommunen einen Pakt für Hochwasserschutz anbieten:

In den kommenden fünf Jahren soll sich jede Verbandsgemeinde und jede verbandsfreie Gemeinde auf den Weg zu einem Hochwasserschutzkonzept machen. Noch vor Ende des Sommers wird Umweltministerin Ulrike Höfken hierzu alle hauptamtlichen Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, sowie die Landräte und Landrätinnen einladen um das Vorgehen für diesen Pakt für Hochwasserschutz zu besprechen. Das Land wird die Erstellung von Hochwasserschutzkonzepten auf kommunaler Ebene in den kommenden Jahren mit insgesamt 18 Millionen Euro sowie Beratungsleistungen durch das Land unterstützen.

Sehr geehrte Herren und Damen,

Lassen Sie uns ein gemeinsames Ziel festhalten: Wir wollen, dass sich jede Gemeinde auf den Weg macht, Hochwasserschutz als Kernaufgabe kommunaler Daseinsvorsorge zu begreifen.

Meine Herren, meine Damen,

die Landesregierung und die Kommunen arbeiten Hand in Hand. Wir setzen auf vorsorgenden Hochwasserschutz, wir intensivieren die Bekämpfung des Klimawandels. Wir schaffen Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und wir wollen gemeinsam – jeder für sich – Schritte zu einem klimafreundlichen Rheinland-Pfalz gehen.

Sperrfrist: Beginn der Rede – es gilt das gesprochene Wort

Wir lassen niemanden im buchstäblichen Regen stehen und helfen dort, wo es am dringendsten ist. Wir können natürlich nicht verhindern, dass solche Ereignisse auch in Zukunft auftreten, aber wir wollen alles tun, damit die Auswirkungen gering bleiben und wir wollen alles tun, damit die Ursachen bekämpft werden.

Denn das macht doch unser Rheinland-Pfalz aus: Wir packen gemeinsam an.

Vielen Dank.